

LEKTION 8 Der verlorene Sohn

„GNADE – Gott schenkt uns seine Liebe.“

Literaturangaben

Lukas 15,11-22; Bilder vom Reiche Gottes, S. 172-182

Merkvers

„Herr, Du bist so gut und immer bereit zu vergeben.“ (Psalm 86,5 NL)

Lernziele

Die Kinder ...

... **wissen**, dass Gott immer bereit ist, uns zu vergeben.

... **sind sich sicher**, dass ihnen vergeben wird, wenn sie Jesus sagen, dass es ihnen leid tut.

... **reagieren** darauf, indem sie Jesus bitten, ihnen die schlimmen Dinge, die sie tun, zu vergeben.

Kerngedanke

Gott ist immer bereit, uns zu vergeben.

Zur Stundenvorbereitung

Die Lektion auf einen Blick

Jesus erzählt eine Geschichte von einem Jungen, der seinen Vater um Geld bittet, es bekommt und dann von zu Hause weggeht. Der Sohn verschwendet das ganze Geld, und bald ist er pleite. Er hat keinen Ort, wo er wohnen kann. Er ist hungrig; deshalb macht er sich auf die Suche nach einem Job. Doch der einzige Job, den er finden kann, ist Schweine zu hüten. Er ist so hungrig, dass er sogar überlegt, das Schweinefutter zu essen. Er denkt darüber nach, was er getan hat, und beschließt, nach Hause zu gehen und seinen Vater zu bitten, ihm zu vergeben und ihn als Diener anzustellen. Anstatt seinem Sohn wegen all der schlechten Dinge, die er getan hat, Vorwürfe zu machen, ist der Vater so glücklich, dass sein Sohn nach Hause gekommen ist, dass er ihn willkommen heißt und ein Fest anlässlich seiner Rückkehr veranstaltet.

In dieser Lektion geht es um Gnade

Gottes Gnade bietet uns nicht nur Vergebung an, sondern stellt uns wieder an unseren Platz in seiner Familie. Wenn es uns aufrichtig leid tut, wird Gott uns immer vergeben, egal, was wir getan haben. Alles, was wir tun müssen, ist, unsere Sünde zu bekennen und Ihn zu bitten, uns zu vergeben.

Bereichernde Gedanken

„Während die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und der verlorenen Münze Gottes Rolle im Werk der Erlösung betonen, hebt das Gleichnis vom verlorenen Sohn die Rolle des Menschen hervor, auf die Liebe Gottes zu antworten und in Übereinstimmung damit zu handeln.“ (The Seventh-day Adventist Bible Commentary, vol. 5, p. 817)

„Es ist wahr, dass der jüngere Sohn den Empfang, der ihm bereitet wird, nicht verdient hat. ... Das Fest wird nicht aufgrund seines Verdienstes veranstaltet. ...

Glücklicherweise gründet sich die Liebe unseres himmlischen Vaters nicht darauf, ob wir sie auch verdienen.“ (ibid., S. 822.823)

„Höre nicht auf Satan, der dir einreden will, Christus lieber fern zu bleiben, bis du dich gebessert hast und gut genug bist, um vor Gott zu treten.“ (Bilder vom Reiche Gottes, S. 178)

„Schon ehe das Gebet gesprochen oder die Sehnsucht des Herzens in Worte gefasst ist, geht die Gnade Christi aus, um sich mit der Gnade zu vereinen, die an der Menschenseele wirksam ist.“ (Bilder vom Reiche Gottes, S. 178)

Raumdekoration

Füg diese Woche zwei Figuren zu der Szene der letzten Woche hinzu: einen älteren, vornehm gekleideten Mann mit ausgebreiteten Armen, der den Vater in der Geschichte darstellen soll; und einen jüngeren Mann, mit Lumpen bekleidet und gesenktem Kopf.

Programm-Übersicht

Programm- abschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir ihre Freuden und Sorgen an.	
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A Wie geht es unseren Samen? B Steine in meinem Rucksack	Gläser und Samen von Lektion 6; (evtl. Lineal; Isolierband; Papier, Marker) Kinderrucksack oder Kissenhülle, mittelgroße bis große Steine
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liedvorschläge Kindermissionsbericht Gabenbehälter
2. Bibelbe- trachtung	15-20	Die Geschichte erleben Bibelstudium Merkvers	Kostüme aus biblischer Zeit, Münzen, Stoffschweine Bibel Bibel
3. Anwen- dung der Lektion	10-15	Gut oder schlecht?	nichts
4. Weiterge- ben des Gelernten	10-15	Potpourri-Säckchen	Potpourri-Mischung, Tüllstoff (in Quadrate geschnitten), Band, Scheren

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A. Wie geht es unseren Samen?

Du brauchst: Gläser und Samen von Lektion 6; (evtl. Lineal; Isolierband; Papier, Marker)

Sage:

Letzte Woche haben wir unsere Samen gegossen. Jetzt wollen wir nachschauen, wie groß unsere Pflanzen schon sind. Hilf den Kindern, ihren Topf/ihr Glas zu suchen und ihre Samen zu begutachten. Es sollten Keimlinge sichtbar sein. Wenn erwünscht, könnt ihr die Sprossen heute abmessen und mit dem Ergebnis der letzten Woche vergleichen. Vergesst nicht, die Pflanzen zu gießen. Diese Aktivität kann nach der Geschichte vom Senfkorn (Lektion 9) zu Hause fortgesetzt werden.

Auswertung: Sage:

So wie diese Samen durch das Sonnenlicht und das Wasser wachsen, so wächst auch ihr durch gutes Essen und die Fürsorge eurer Eltern. Wir wollen unsere Pflanzen gießen und sie wieder in die Sonne stellen. Nächste Woche werden wir wieder nachschauen, wie viel sie gewachsen sind.

B. Steine in meinem Rucksack

Du brauchst:

- Kinderrucksack oder Kissenhülle
- Steine

Gib den Kindern Zeit zu antworten: **Ich habe hier einen Rucksack. Wer weiß, wofür man einen Rucksack braucht?** (um Bücher zur Sabbatschule zu tragen, um die Vorräte zu tragen, wenn man zelten geht etc.)

Gut. So wird ein Rucksack normalerweise verwendet. Wer möchte diesen Rucksack tragen? Wähl ein Kind zu Beginn aus, es sollen jedoch alle Kinder dran kommen. Beginn mit den kleineren Kindern. **Der Junge in unserer Geschichte tat mehrere Dinge, die nicht richtig waren. Habt ihr schon einmal etwas getan, das nicht gut war? Was war es denn?** (Ich bin nach draußen gegangen, obwohl meine Mutter es verboten hatte; ich habe einen Keks gegessen, obwohl Mama sagte, ich sollte damit bis nach dem Mittagessen warten etc. Das soll keine Ohrenbeichte sein, sondern soll den Kindern bewusst machen, dass Kinder manchmal Dinge tun, die nicht richtig sind.) **Diese Steine sind so wie die Fehler, die wir machen. Wir wollen uns vorstellen, dass wir manchmal etwas Schlechtes tun. Jedes Mal, wenn uns etwas einfällt, legen wir einen Stein in den Rucksack.** Setz die Aktivität fort und gib jedem Kind die Gelegenheit, den Rucksack zu tragen. **Was passiert, wenn ich einen Stein in den Rucksack lege?** (Er wird schwerer.) **Bald ist unser Rucksack so schwer, dass wir ihn nicht mehr tragen können. Wie können wir unseren Rucksack wieder leichter machen?** (Indem wir die Steine herausnehmen.) **Richtig, wir können die Steine herausnehmen. Doch wie können wir die Fehler, die wir gemacht haben, loswerden?** (Wir können das nicht tun, doch Jesus kann es.) **Genau! Wir selber können unsere Fehler nicht loswerden. Doch Jesus kann sie uns wegnehmen. Wie tut Er das denn?** (Er liebt uns und vergibt uns, wenn wir sagen, dass es uns leid tut.) **Kommt, wir sagen, dass uns unsere Fehler leid tun. Jedes Mal, wenn wir**

sagen, dass es uns leid tut, nehmen wir einen Stein aus dem Rucksack. Setz diese Aktivität fort; jedes Kind soll fühlen können, wie der Rucksack immer leichter wird.

Auswertung: Sage:

Jesus ist immer bereit, uns zu vergeben. Er möchte die falschen Dinge, die wir tun, wegnehmen. Er möchte uns helfen, das Richtige zu tun. Wenn uns wirklich leid tut, was wir getan haben, und wir Ihn sagen, dass es uns leid tut, vergibt Er uns immer. Möchtest du, dass Jesus dir etwas vergibt, das du getan hast? Dann bitte Ihn einfach darum. Denkt daran:

Gott ist immer bereit, uns zu vergeben.

Sagen wir das alle gemeinsam.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion der letzten Woche zu teilen, und wiederhol den Merkwort der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Vorschläge aus der Liedermappe „Gott loben von Anfang an“:

J 5 „Jesus liebt die Kleinen so wie mich“

J 7 „Ja, Jesus liebt mich“

J 14 „Ich liebe Jesus“

J 16 „Jesus liebt mich ganz gewiss“

J 17 „Jesus liebt die kleinen Kinder“

J 18 „Jesus hat mich lieb“

Mission

Erzähl den Missionsbericht (Missionsbericht für die Kinder).

Gaben

Singt ein Gabenlied (z. B. D 1 oder D 2 aus der Liedermappe „Gott loben von Anfang an“).

Gebet

Wenn du die Gebetsschachtel weiterverwenden möchtest, sage: **(Name des Kindes), bitte nimm einen der Kreise aus unserer Gebetsschachtel.** Der Lehrer liest das Gebetsanliegen vor und bespricht es mit den Kindern.

Sage: **Gott ist immer bereit, uns zu helfen. Er liebt uns, und wir lieben Ihn.** Sprich ein kurzes Gebet, in dem du Gott für seine Liebe dankst.

2. Bibelbetrachtung

Du brauchst:

- Münzen
- Kostüme aus biblischer Zeit (Umhang, Sandalen)
- Stoffschweine

Die Geschichte erleben

Kulisse: Auf der einen Seite des Raumes befindet sich das Haus des Vaters. Verwende die andere Seite als „fernes Land“.

Darsteller in der Reihenfolge ihres Auftretens: Vater, Sohn, Freunde, Bauer (der die Schweine besitzt), Diener

Anweisungen: Wähl Kinder aus oder lass sie selbst ihre Rollen auswählen: Vater, Sohn, Bauer und Diener. Alle anderen Kinder können Freunde sein. Fordere die Kinder auf, gut zuzuhören, während du die Geschichte liest, und die entsprechenden Bewegungen auszuführen. Du könntest einen Helfer bitten, sie anzuleiten.

Jesus erzählte eine Geschichte von einem Sohn, der die Regeln seines Vaters nicht mochte. Deshalb beschloss er, von zu Hause wegzugehen. Er ging zu seinem Vater und bat ihn um Geld. (Der Sohn hält dem Vater seine Hand hin.) Sein Vater war traurig, doch Er gab ihm das Geld. (Der Vater gibt dem Sohn Geld.) Da ging der Sohn von zu Hause weg, um so zu leben, wie er es wollte. Der Vater war sehr traurig, als er seinen Sohn weggehen sah. (Der Vater sieht traurig drein, als er dem Sohn winkt. Der Sohn geht auf die andere Seite des Raumes.)

Zunächst hatte der Junge eine Menge Geld. Bald hatte er auch eine Menge neue Freunde. Er zahlte für die Feiern seiner Freunde. (Mach hier eine kleine Pause: der Junge trifft jeden seiner Freunde, lacht mit ihnen und tut so, als ob er essen und trinken würde.) Nach einer Weile hatte er sein ganzes Geld ausgegeben. Da hatte er plötzlich auch keine Freunde mehr. (Mach wieder eine Pause, in der der Sohn seine leeren Hosentaschen und leeren Hände zeigt und alle seine Freunde ihn verlassen.)

Ohne Geld und Freunde hatte der Junge keinen Ort zum Wohnen und kein Essen. (Der Sohn geht umher und reibt sich den Bauch.)

Bald war er hungrig und begann, nach Arbeit zu suchen. Doch niemand wollte ihn anstellen/ihm Arbeit geben. Zuletzt ging er zu einer Schweinefarm. Der Bauer gab ihm die Aufgabe, die Schweine zu füttern. (Der Bauer nickt und zeigt auf die Schweine.) Es war eine fürchterliche Arbeit! Die Schweine waren schmutzig und stanken schrecklich, und ihr Futter war noch schrecklicher. Doch der Junge war so hungrig, dass er darüber nachdachte, das Schweinefutter zu essen. (Der Junge tut so, als ob er die Schweine füttern würde.)

Der Junge begann, über sein Leben nachzudenken. Ihm wurde bewusst, dass er falsch gehandelt hatte. Er erinnerte sich an seinen Vater und sein Zuhause.

Niemand im Haus seines Vaters musste in solchen Verhältnissen leben wie er jetzt. Auch die Knechte, die bei seinem Vater angestellt waren, hatten genug zu essen. Der Sohn dachte sich: *Ich bin kein lieber Sohn gewesen. Ich verdiene es nicht, dass mein Vater mich wieder zurücknimmt. Aber vielleicht kann ich für ihn arbeiten. Ich werde nach Hause gehen und meinen Vater bitten, dass er mich als Knecht für sich arbeiten lässt.*

Der Junge verließ also die schmutzigen Schweine und ihr stinkendes Futter und machte sich auf den langen Weg nach Hause. (Der Junge geht langsam zurück auf die andere Seite des Raumes.) Doch als er noch weit weg von zu Hause war, sah ihn sein Vater und lief ihm entgegen. (Der Vater läuft dem Sohn entgegen, umarmt ihn und führt ihn ins Haus.) Er freute sich so sehr, seinen Sohn zu sehen! Der Sohn

versuchte, seinem Vater zu sagen, dass er kein gehorsamer Sohn gewesen war, und dass er es nicht verdiente, sein Sohn zu sein, doch der Vater hörte ihm nicht einmal zu. Er umarmte und küsste seinen Sohn. Er befahl einem Diener, Kleider und Schuhe für seinen Sohn herzubringen. *(Der Diener bringt Kleider und Sandalen. Der Vater zieht sie dem Sohn an.)* Dann trug er den Dienern auf, das beste Essen zu kochen und ein Fest vorzubereiten, um den Jungen zu Hause willkommen zu heißen. *(Die Diener gehen. Der Sohn und Vater umarmen einander am Ende der Geschichte.)*

Auswertung: Gib den Kindern nach jeder Frage Zeit zu antworten:

War der Vater des Jungen zornig auf seinen Sohn wegen der schlechten Dinge, die er getan hatte? (nein) **Liebte er seinen Sohn noch?** (ja) **Wie können wir das wissen? So wie der Vater seinen Sohn liebte und ihm vergab, liebt Gott auch dich und wird dir immer vergeben, wenn du zu Ihm kommst und Ihm sagst, dass es dir leid tut. Genau:**

Gott ist immer bereit, uns zu vergeben.

Sagen wir das alle gemeinsam.

Bibelstudium

Du brauchst: eine Bibel

Sing das Lied „Die Bibel“ (E 1 aus der Liedermappe „Gott loben von Anfang an“; Alternativvorschlag: E 3) mit den Kindern.

Schlag Lukas 15,11-22 in deiner Bibel auf. Zeig auf den Text und sage: **Hier finden wir die heutige Geschichte im Wort Gottes, der Bibel.** Halte die Bibel so, dass die Kinder die Verse sehen können, zeig auf jeden Text und gib ihn, wenn nötig, in eigenen Worten wieder.

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

War es dem Vater des Jungen recht, dass der Junge von zu Hause wegging? Was tat der Junge mit dem Geld, das sein Vater ihm gegeben hatte? War das gut oder schlecht? Tat es dem Sohn leid, was er getan hatte? Hörte der Vater jemals auf, seinen Sohn zu lieben? Warum wissen wir das?

Der Vater in unserer Geschichte erinnert uns an Gott. So wie der Vater nie aufhörte, seinen Sohn zu lieben, so hört auch Gott nie auf, uns zu lieben. So wie der Vater seinen Sohn willkommen hieß und ihm vergab, so wird Gott auch uns immer willkommen heißen und uns vergeben, wenn wir zu Ihm kommen. Das wollen wir uns merken.

Gott ist immer bereit, uns zu vergeben.

Sagen wir das alle gemeinsam.

Merkvers

Du brauchst: eine Bibel

Schlag Psalm 86,5 auf. Halte deine Bibel so, dass die Kinder den Text sehen können. Sage: **Hier finden wir unseren heutigen Merkvers in der Bibel, Gottes Wort.** Zeig auf den Text und lies ihn vor.

„Herr, du bist so gut und immer bereit zu vergeben.“ Ps. 86,5

Verwende die folgenden Bewegungen, um den Kindern den Text beizubringen:

„Herr, Du bist so gut und immer bereit zu vergeben.“ Psalm 86,5	nach oben zeigen in die Hände klatschen Arme ausbreiten geschlossene Handflächen öffnen
------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

Wiederhol den Vers solange, bis die Kinder ihn auswendig können.

3. Anwendung der Lektion

Gut oder schlecht?

Setz bei der folgenden Aktivität keine Namen von Kindern aus deiner Gruppe ein. Lass Zeit zum Gespräch (vor allem mit älteren Kindern). Passe die Begebenheiten an, wenn notwendig.

1. Tamara und ihre Mutter sind in einem großen Geschäft. Tamara läuft ihrer Mutter davon. Ist das gut oder schlecht? Was sollte Tamara tun? Wird Jesus Tamara vergeben?
2. Robert nimmt einen Hammer aus Vaters Werkzeugkiste und vergisst, ihn wieder zurückzugeben. Als sein Vater fragt: „Wer hat meinen Hammer weggenommen?“, sagt Robert kein Wort. Ist das gut oder schlecht? Was sollte Robert tun? Wird Jesus Robert vergeben?
3. Kirstens Mutter ruft sie ins Haus hinein. Kirsten versteckt sich. Ist das gut oder schlecht? Was sollte Kirsten tun? Wird Jesus Kirsten vergeben?
4. Andreas' großer Bruder lässt seinen Fußball im Garten und geht mit seinen Freunden weg. Andreas schießt den Ball auf die Straße, wo ein Auto darüber fährt. Gut oder schlecht? Was sollte Andreas tun? Wird Jesus Andreas vergeben?

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Wer tat absichtlich etwas Falsches? Wer tat unabsichtlich etwas Falsches? Egal, ob wir etwas absichtlich oder unabsichtlich tun, es bleibt trotzdem falsch. Was sollten wir dann tun? (Sagen, dass es uns leid tut; uns bemühen, es nicht wieder zu tun.) **Sollten wir Angst davor haben, um Vergebung zu bitten? Wer möchte uns vergeben? Denkt daran:**

Gott ist immer bereit, uns zu vergeben.

Sagen wir das alle gemeinsam.

4. Weitergeben des Gelernten

Potpourri-Säckchen

Du brauchst:

- Potpourri-Mischung (Duftmischung aus Blütenblättern)
- Tüllstoff, in große Quadrate (20-25 cm Seitenlänge) geschnitten
- Band (ca. 60 cm lang pro Säckchen)
- Scheren

Sage:

Wir werden etwas machen, das sehr gut riecht. Jeder von euch wird zwei Säckchen machen; eines zum mit-nach-Hause-Nehmen und das andere für jemanden anderen. Vielleicht fällt euch beim Basteln schon jemand ein, dem ihr euer Säckchen schenken könnt. Deine Helfer sollen hier in Aktion treten und den Kindern helfen, ihr Stück Stoff auszubreiten, eine Handvoll Potpourri in die Mitte zu legen, die Ecken zusammenzufassen und mit dem Band eine Schleife zu binden. Versichere dich, dass jedes Kind zwei Säckchen mit nach Hause nimmt.

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Wie riecht unser Raum jetzt? Habt ihr es gern, wenn es um euch herum gut duftet? Ist es „süß“ oder „sauer“, wenn ihr um Vergebung bittet? („süß“) Wir haben ein Säckchen gemacht, das uns helfen soll, uns daran zu erinnern, dass Gott immer bereit ist, uns zu vergeben. Es ist wie ein süßer Geruch für Ihn, wenn wir Ihn darum bitten. Wir möchten das auch jemandem anderen weiter erzählen, wenn wir das andere Säckchen verschenken. Denkt daran, wenn es uns aufrichtig leid tut und wir das Jesus auch sagen, dann wird Er uns vergeben und uns helfen, wieder froh zu sein. **Erinnert euch:**

Gott ist immer bereit, uns zu vergeben.

Sagen wir das alle gemeinsam.

Abschluss

Singt das Lied „Die Sabbatschul’ ist fertig“ (K 1 aus der Liedermappe „Gott loben von Anfang an“). Sprich dann ein kurzes Schlussgebet.